



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Soldaten-Glory/ Das ist: Von dem heiligen Ritter Und
Haylsamen Vorbitter Georgio Schuldige Lob-Red**

Abraham <a Sancta Clara>

Salzburg, 1688

Georgij deß H. Martyrers Stand vnd Herkommen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36415

End dann hat er sich nach dem Hof des Kayfers Diocletiani befugt / wolte
 allda die Blumen seiner jungen Jahren in den Garten Martis übersezen / in
 welchem mehrenthails die Schwerdt-Lilgen stehen / so manchen nit gar lieb-
 lich riechen ; als nun Kayser Diocletianus Georgium seinem Ritterlichen
 Bluts vnd Muths halber würdig geacht für einen Kriegsmann / hat er ihme
 ein hochadeliche Scharfe eines Tribuni Militium gnädigst anvertraut / welcher
 GEORGIUS mit höchstem Rahm der ganzen Ritterlichen Mannschafft / vnd
 des Kayfers bestem Contento vorgestanden / vnd erweisen / was der Poët
 grammatisiret, quæ maribus solum tribuntur, mascula sunt, ob es zwar
 bey etlichen anderst klinget ; quæ maribus solum tribuntur, vascula sunt.
 Nachdem aber Diocletianus der Kayser alle seine vornehmste Kriegs-Officier
 zusammen beruffen / vnder welchen auch GEORGIUS, vnd ihnen in eigener
 hohen Person vollmächtig beygetragen / wie das er gänglich gesinnet seye
 zu Erhaltung seiner Cron vnd Thron / zu Beförderung des allgemainen
 Wolstands / ins gesambt alle Christen in seinem Reich zu vertilgen / als die
 da Ursacher wären / das er vnd seine weite Landschafften bey den Göttern in
 Ungnaden kommen / habe hiemit vnwiderrufflich beschlossen / wider solche
 mit äußerster Macht zu verfahren / sollen demnach alle gegenwärtige hohe
 Kriegs-Beambten nach dreyen Tagen wider vnverzüglich erscheinen / vnd
 dazumahl reiffe Rathschlag an die Hand geben / wie solcher sein Willen
 möchte schnell-eyffrig vollzogen werden ; Wie dise vnmenschliche Tyranny
 nicht ohne Herzens Wehemuth GEORGIUS angehört / vnd beynebens
 vernommen / das er auch nach dreyen Tagen solle vnverhinderlich wider er-
 scheinen / hat er auß Antrib eines Göttlichen Geists nach Haus geent /
 vnd allda alle seine Reichthumb vnder die Armen außgethail / (a) Faculta-
 tes quas habebat, disperfit pauperibus, ut divitias perennes possideret in
 Cælo. GEORGIUS diser tapffere Held beobachtete wol seinen Nahmen
 Soldat / vnd daher sich als ein freygebige Gnadenreiche Sonn zu erwei-
 sen / hat er alle seine Güter mildherzig vnder die Armen außgethail ; wol
 gewußt / das die Werck der Barmherzigkeit gegen den Armen zu allererst in
 das Register Gottes auffgezeichnet werden. Von dem Loth meldet die
 Göttliche Schrift / das er ein sonderbare Gnad von dem Allerhöchsten emp-
 fangen / indeme nemlich die ganze Statt Sodoma durch einen vom Him-
 mel herab praßleten Feuer-Regen gänglich in Aschen geleat worden / vnd so
 vil hundert tausend Menschen / die durch die Flammen Veneris schon ent-
 zündt / durch die fräßgierige Flammen Vulcani verzehrt worden ; der Loth
 allein sambt den Seinigen ist auß disem von Gott errettet worden ; warumb
 ist ihme dise Gnad geschehen ? Liff man doch nicht vil besonders von ihme ;
 das

(a) S. Laurent. Justin. serm. de S. Geo.

Das ewige Lob wird ihm zugeschrieben / daß er gegen den armen Fremdling freygebig gewest / vnd meidet der heilige Text / daß auff ein Zeit drey Engel wie arme Fremdling nach Sodoma kommen / welche Loth gar höfflich empfangen / vnd freymüthig ersucht / daß sie doch ihn vnd seine schlechte Herberg nicht wolten verschmähen / vnd mit einem schlechten Nachtmahl so gut daß sein Hauswüthlin wird können zurichten / verlieb nemmen; (a) alia ejus bona gesta non legimus, sonsten list man nichts guts von ihm als diß / daß er nemlich gegen den Armen freygebig vnd mitleydend gewesen seye / vnd dahero wegen solcher seiner Barmherzigkeit hat ihn Gott den erbärmlichen Undergang Sodoma gnädigst entzogen; das hat wol gewußt der H. Sol. dat. GEORGIUS, wie angenehm seye in den Augen Gottes solche mildreiche Freygebigkeit / hat gewußt / daß dise seye ein sicheres Pfandt der Seeligkeit / hat gewußt / daß der gebenedeyte Jesus mit aufgespannten vnd aufgehobten Händen seye in Himmel gefahren / elevatis manibus ferebatur in caelum, die letzte Lektion der Welt zu geben / als spreche er / so / so / mit durchlöcherten Händen fährt man in Himmel / mit solchen Händen / wo alles durchfallt in der Armen ihr Schoß / GEORGIUS hat wol gewußt / daß derselbe ihme trug der Jacobinischen ein Laitter gegen Himmel mache / der kein anders Holz darzu nimbt / als lauter Bettl. Stab / gewußt hat er / daß das Reich Gottes / das obere Jerusalem einen Gewalt leyde / Regnum Caelorum vim patitur, dahero gedachte er mit einer ganzen Armee für dasselbe zu rucken / dise Armee aber waren die Arme / in die er seine barmherzige Augen geworffen / denen er sich barmherzig darstellt.

Sol. dat. Sol die Sonn hat diß / daß sie ein Ergh. Feind der Finsternuß ist / vndn beflisset sich auff das möglichste alles zu erleuchten; nachdeme GEORGIUS das Seinige in die Schoß der Armen / als in den besten Sparfrug aufhebt / wolte er die mit dem Irthumb verfinsterte Gemüther erleuchten / begibt sich dahero nach drey Tagen in die bestellte Rathstruben / allwo die gesambte hohe Kriegs. Rath Diocletiani gegenwärtig / vnd ob dise zwar erkannten den ungerichten Sentenz des Tyrannens / thaten sie dannoch heuchlerischer Weiß die Warheit zu reden sich scheuen / mehrertheils darumb / damit sie nicht in Ungnaden möchten gerathen des Diocletiani, dann sie wußten wol / wer die Warheit geigt / dem schlägt man den Fißbogen umbs Maul / vnd Veritas per V. in feritas per f. gemainlich sich verwandelt: Zu Wienn vor dem Schotten-Thor auff dem schönen Gotts-Acker ist ein grosser Grab-Stain / vnfern von dem Eingang zu sehen / auff deme kein andere Grabschrift gelesen wird / als dise kurze Wort / Ruck mich nit: was diser nach dem Todb dardurch will phantasieren / das weiß

(a) Ioan. Chryf. hom. ima. Cont. am.